

Umsetzung JiB und Job

-Ausbildungssituation junger Menschen 2012/2013

**-Kommunale Koordinierung im Übergang Schule
und Beruf**



Inhalt

1. Ausbildungsmarkt 2012/2013
2. Entwicklung Schulabgangsjahrgänge
2008/2009 – 2012/2013
3. Strategien und beispielhafte Programme 2013
4. **Kommunale Koordinierung**
5. Fazit und Perspektiven

Ausbildungsmarkt 2012/2013 - über alle Schulformen -

- Dieses Jahr ca. 4650 Schulabgänger/innen in Bielefeld
- Mehr Schulabgänger/innen durch den doppelten Abiturjahrgang 2012/2013(+19%), bei der Agentur für Arbeit gemeldete Bewerber/innen (+1,9% NRW, Bielefeld + 6,9%);
- Rückgang der Ausbildungsverträge 1995 in 2013(NRW -2,7%, Bielefeld IHK -7%, HWK -5,6);
- Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit um -16%;
- Auf 100 Bewerber/innen in Bielefeld 2013 kommen 66 Ausbildungsplätze.

Im Abgangsjahr 2013 haben 2024 Schüler/innen der Haupt-, Förder, Gesamt- und Realschulen die Regelschule verlassen (ohne Gymnasien)

2012/2013			2011/2012		
Schüler/innen gesamt	2024	100%	1992	100%	
In höhere Bildungsgänge	1012	50%	984	49,40%	} 24,3%
In duale Ausbildung	297	14,67%	332	16,67%	
In schulische Ausbildung	170	8,4%	152	7,63%	
			} 23,07%		

Zieht man alle in höhere Bildungsgänge einmündenden Schüler/innen ab, stehen dem Ausbildungsmarkt 50%, d.h. 1012 Schulabgänger/innen zur Verfügung

2012/2013			2011/2012		
Schüler/innen gesamt	1012	100%	1008	100%	
In duale Ausbildung	297	29,35%	332	32,94%	} 48,02%
In schulische Ausbildung	170	16,8%	152	15,08%	
			} 46,15%		



Regionale Personalentwicklungs-
gesellschaft mbH

Vergleich der Abgangsjahre 2009-2010-2011-2012-2013

Verbleib Abgang Haupt-, Förder- u Gesamtschule	Abgangsjahr 2009	Abgangsjahr 2010	Abgangsjahr 2011	Abgangsjahr 2012	Abgangsjahr 2013	Veränderung zu 2012
Betreute Schüler/innen	1373	1317	1224	1234	1201	-33
Schule	244	313	241	274	292	18
Berufskolleg (höhere Bildungsgänge)	176	199	195	169	174	5
Ausbildung betrieblich	176	154	180	186	144	-42
Ausbildung schulisch	110	86	95	101	115	14
Außerbetriebliche Berufsausbildung	6	15	15	20	8	-12
Arbeit	14	11	14	12	5	-7
Berufskolleg Berufsgrundschuljahr	224	170	154	140	164	24
Berufskolleg Berufsorientierungsjahr	34	25	22	21	21	0
Internationale Förderklasse		1	1	9	2	-7
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	171	133	107	97	94	-3
Produktionsschule/Manufakturen/ Berufsfindung/Klasse für Schüler/innen ohne Berufsausbildungsverhältnis/Sprachkurse/ Maßnahme des Jobcenters	98	108	101	86	54	-32
Einstiegsqualifikation	15	11	23	24	21	-3
sonstiges	69	57	37	55	52	-3
Freiwillige Dienste	17	21	35	31	21	-10
unbekannt	5					0
im Vermittlungsprozess	14	13	4	9	34	25

2. Entwicklung Schulabgangsjahrgänge 2008/2009 – 2012/2013



Entwicklung des Verbleibs der Abgangsschüler/innen von 2009 – 2013

- Jahresvergleich Haupt-, Förder- und Gesamtschüler/innen -

Verbleib Abgang	Stichtag	Stichtag	Stichtag	Stichtag	Stichtag	Summe
	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012	30.09.2013	
Abgangsjahr 2009	1373	573	252	87	26	
Gelungener Übergang	726	243	103	22	10	1104
Übergang in Prozent	52,88%	42,41%	40,87%	25,29%	38,46%	80,41%
Abgangsjahr 2010		1317	482	198	59	
Gelungener Übergang		778	233	73	19	1103
Übergang in Prozent		59,07%	48,34%	36,87%	32,20%	83,75%
Abgangsjahr 2011			1224	447	162	
Gelungener Übergang			740	191	68	999
Übergang in Prozent			60,46%	42,73%	41,98%	81,62%
Abgangsjahr 2012				1234	417	
Gelungener Übergang				762	152	914
Übergang in Prozent				61,75%	36,45%	74,07%
Abgangsjahr 2013					1201	
Gelungener Übergang					738	738
Übergang in Prozent					61,45%	61,45%

3.Strategien und beispielhafte Programme

-Betreuung der Klassen für Schüler/innen ohne
Berufsausbildungsverhältnis (KSoB)nach BuT an den Berufskollegs

-Offene Beratungsstelle der REGE mbH

-Fang an

Begleitung der Klassen für Schüler/innen ohne Berufsausbildungsverhältnis nach BuT (KSoB)

	gesamt	Männer	Frauen
Verbleibe der Schüler/innen	167	98	69
Gymnasiale Oberstufe, Fachoberschule	8	3	5
Ausbildung	31	15	16
Arbeit	15	10	5
Berufskolleg (Internationale Förderklasse, Berufsgrundschuljahr, Berufsorientierungsjahr)	4	2	2
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	29	19	10
Abendrealschule	5	1	4
Einstiegsqualifikation	20	12	8
Freiwillige Dienste	7	5	2
Maßnahmen des Jobcenters	10	6	4
Sonstiges (längerfristig erkrankt, Elternzeit, Umzug)	19	10	9
im Beratungsprozess	19	15	4



Regionale Personalentwicklungs-
gesellschaft mbH

Offene Beratungsstelle der REGE mbH

Anzahl der Personen und deren Verbleib

Verbleibe der Jugendlichen	gesamt	Männer	Frauen
Ausbildung betrieblich	8	4	4
Ausbildung schulisch	10	8	2
Arbeit	11	7	4
Einstiegsqualifikation	1		1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	10	7	3
Berufskolleg (Internationale Förderklasse, Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr)	134	79	55
Berufskolleg (höhere Bildungsgänge)	5	3	2
Abendrealschule/Schule	54	36	16
Außerbetriebliche Berufsausbildung	1	1	
Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst	2		2
Maßnahmen der REGE (Berufsfindung, Fang an, Manufaktur)	8	5	3
Maßnahmen des Jobcenters	2	2	
Sprachkurs	51	25	26
im Beratungsprozess	5	7	0
Sonstiges (schwanger, längerfristig erkrankt, Umzug)	14	6	8
Summe	316	190	126

FANG AN

Ein Einstieg in die berufliche Praxis

Gefördert durch die
Familie–Osthushenrich–Stiftung

Verbleibe	gesamt	Männer	Frauen
Teilnehmer/innen 01.09.2012- 31.08.2013 insgesamt	31	25	6
im aktuellen FANG AN-Durchlauf (bis 31.12.2013)	7	4	3
Verbleibe am Ende des Projektes	24	21	3
Arbeit	6	6	0
Ausbildung	7	5	2
im Vermittlungsprozess (Bewerbungsverfahren)	5	4	1
bislang keine Rückmeldung	3	3	0
Abendrealschule	1	1	0
Umzug	1	1	0
Bundesfreiwilligendienst	1	1	0

4. Kommunale Koordinierung

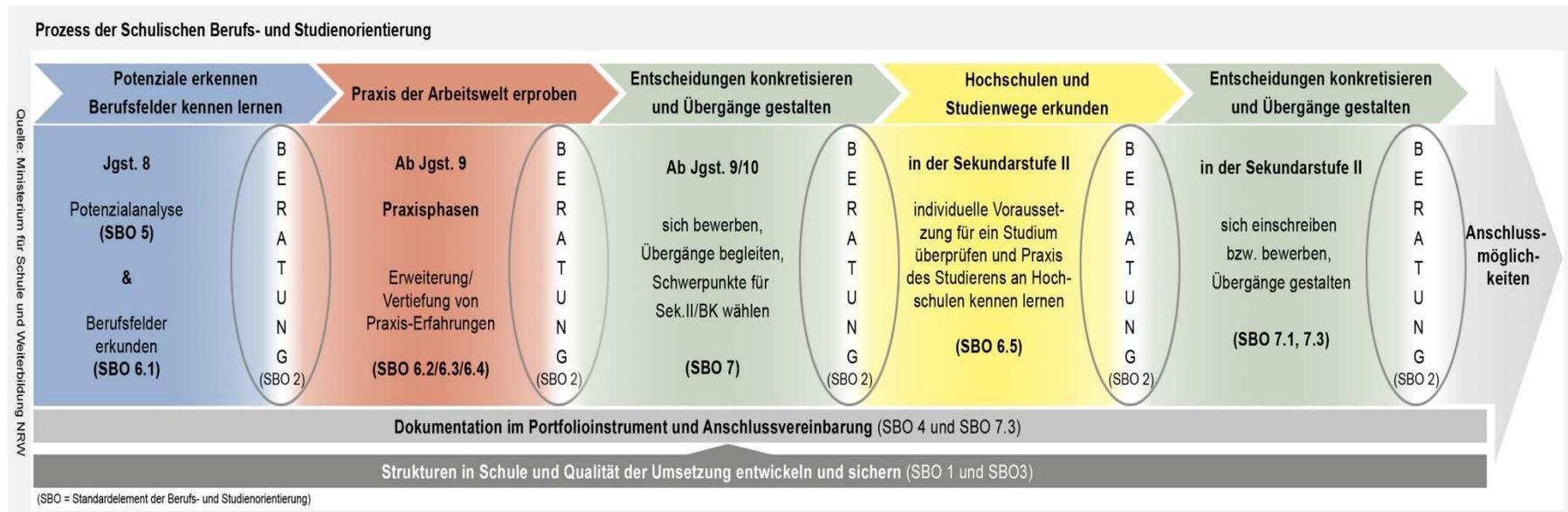


Kommunale Koordinierung: Übersicht der Kommunen (Stand: 23.09.2013)

- Referenzkommunen/1. Welle
- Kommunen/2. Welle
- weitere Kommunen mit Bewilligung
- im Antragsverfahren/kurzfristiger Beginn
- Interessenbekundung liegt vor

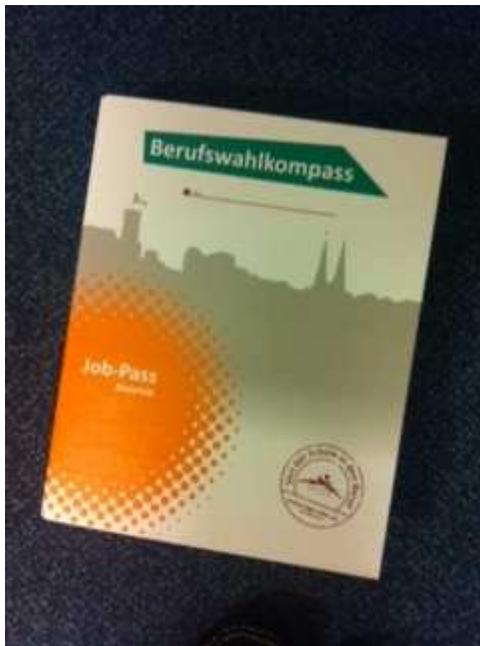


Der Prozess der schulischen Berufs- und Studienorientierung in „Kein Abschluss ohne Anschluss“



Berufswahlkompass Jobpass

- Überarbeitung des Job-Passes (jetzt Berufswahlkompass), Ergänzung von Materialien zur Potentialanalyse und Berufsfelderkundung;
- Entwicklung einer Handreichung zur Berufsfelderkundung für Schulen.



Umsetzungsstand „Kein Abschluss ohne Anschluss“ 2012/2013

Portfolioinstrument – Bielefelder Job-Pass

Der Bielefelder Job-Pass wurde fast flächendeckend ab der 8. Klasse von den Schulen genutzt.

Überarbeitung des Job-Passes (dann Berufswahlkompass):

- Abfrage der Schulen zur Arbeit mit dem Job-Pass.
- Inhaltliche Weiterentwicklung und Einpassung der Standardinstrumente zum Schuljahr 2013/2014.

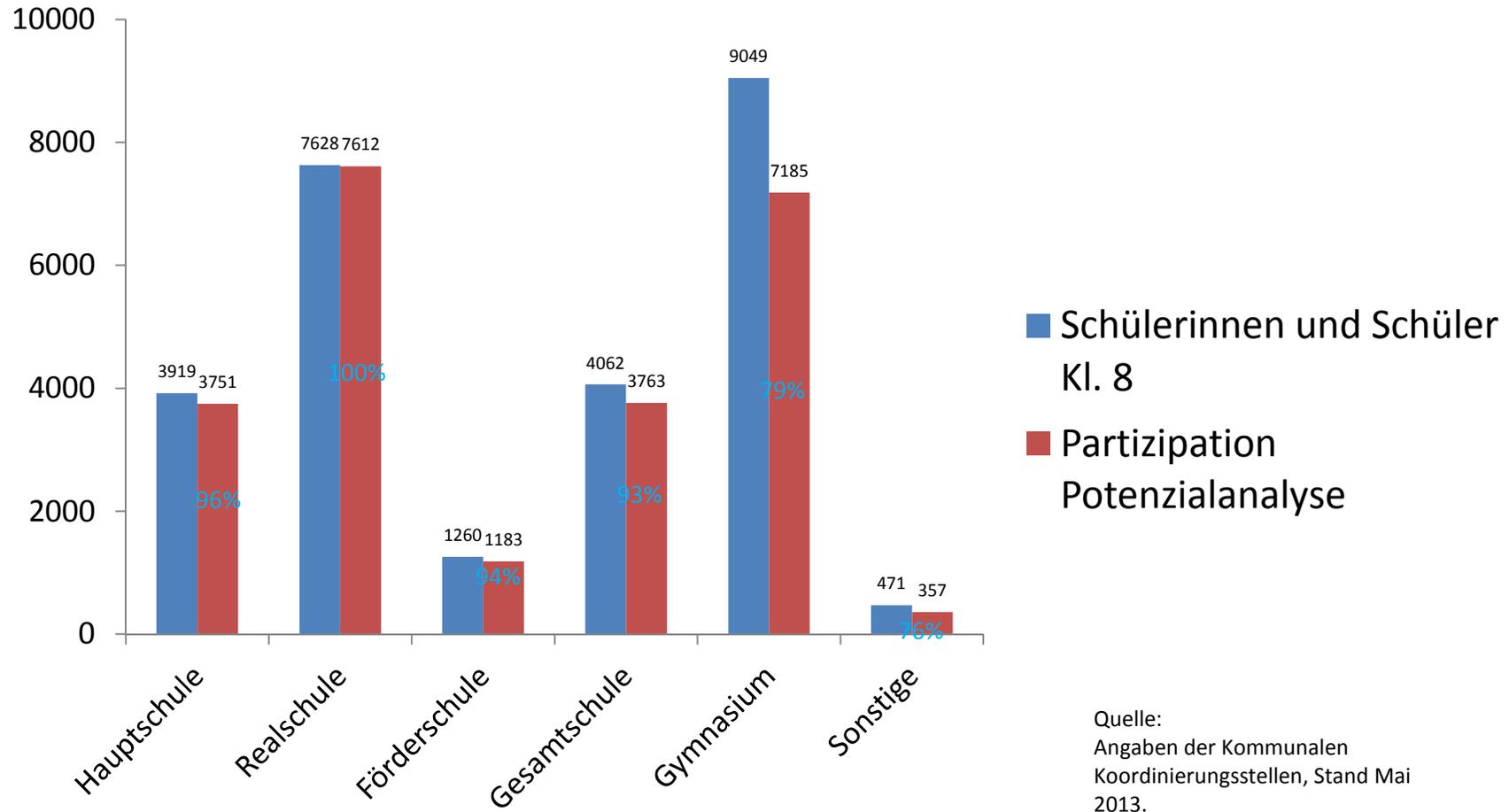
Potenzialanalyse

In allen Bielefelder Schulen (2922 Schüler/innen) wurde im Schuljahr 2012/2013 erstmalig flächendeckend die eintägige Potenzialanalyse von ausgesuchten Bildungsträgern durchgeführt. Davon erhielten 1198 Schüler/innen ihre Potenzialanalyse über Startklar oder das Berufsorientierungsprogramm BOP des BMBF.

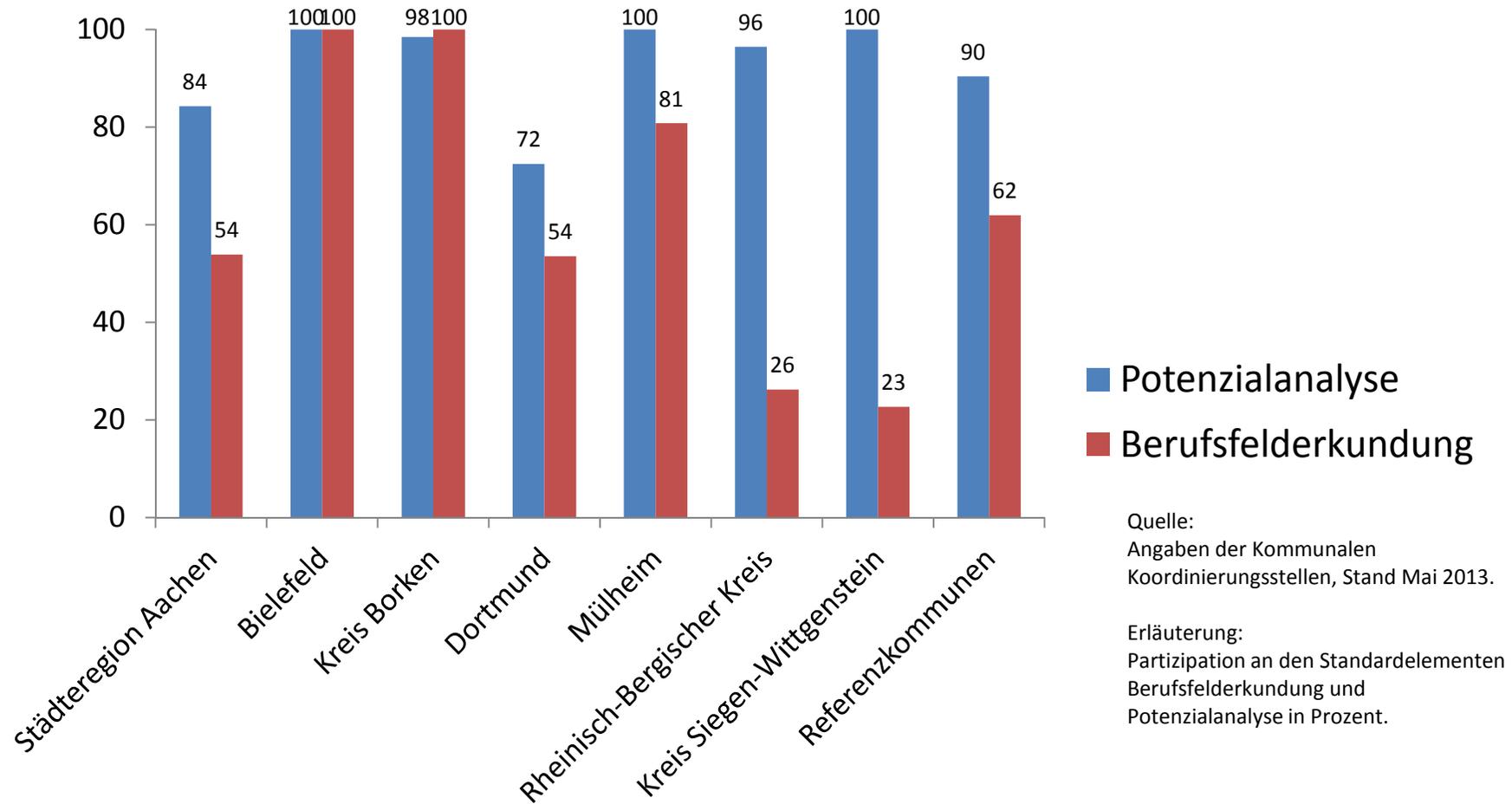
Berufsfelderkundung

Von 2922 Schüler/innen haben 1153 Schüler/innen die Berufsfelderkundung über die Bundesprogramme Startklar und BOP absolviert. 1518 Schüler/innen haben eine eintägige betriebliche Berufsfelderkundung durchgeführt und 1016 Schüler/innen haben mindestens zwei betriebliche Berufsfelderkundungen durchlaufen.

Umsetzung von Potenzialanalyse in den Referenzkommunen nach Schulform, Schuljahr 2012/13

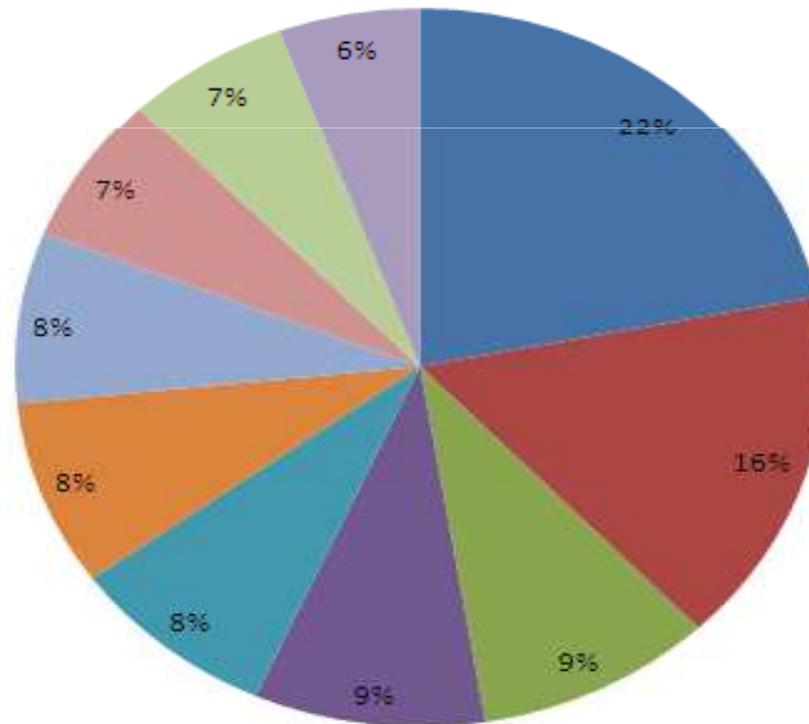


Umsetzung von Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung nach Referenzkommune, Schuljahr 2012/13



Top 10 Berufsfelder

- Bildung u. Erziehung
- Wirtschaft und Sekretariat
- Tourismus, Freizeit, Hotel, Gaststätten, Dialogmarketing
- Technik und Technologiefelder
- Medizin, Psychologie, Pflege und Therapie
- Metall, Maschinenbau
- Sozialwesen, Religion
- Finanzen, Marketing, Recht und Verwaltung
- Bauwesen, Architektur, Vermessung
- Naturwissenschaften und Labor



Umsetzungsstand „Kein Abschluss ohne Anschluss“ 2012/2013

Berufsfelderkundung

- Beschluss im Jugendbeirat zur Ansprache der Betriebe;
- Entwicklung eines gemeinsamen Flyers;
- Ca. 2500 Betriebe sind gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld angeschrieben worden. Es haben verschiedene persönliche Informationsgespräche bei Innungen und Verbänden stattgefunden, die dann gemeinsam mit der REGE ihre Mitglieder/innen angeschrieben und informiert haben;
- Presseartikel in Fachzeitschriften und der lokalen Presse;
- Unternehmen bieten Plätze zur Berufsfelderkundung an und erarbeiten Konzepte. Die Betriebe stehen der Berufsfelderkundung positiv gegenüber, für große Betriebe ist der Aufwand jedoch erheblich größer als für kleine Betriebe;
- Bisherige Angebote wie zum Beispiel „girls day, boys day, Schnupperpraktika, Arena 4 You, Stadionschule, etc., können genutzt werden;
- Im Laufe des Schuljahres 2012/2013 ist von Mitarbeiter/innen der Kommunalen Koordinierung eine Handreichung für Lehrer/innen und Eltern zur Umsetzung des Standardelements Berufsfelderkundung entwickelt worden. Diese beinhaltet neben allgemeinen Informationen zur Berufsfelderkundung auch exemplarische Anschreiben an Eltern und Unternehmen, Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung, ein mit Unternehmensvertretern/innen abgestimmtes Bewerbungsformular, Dokumentationsmasken und vieles mehr.

WB 19.07.2013



Berufsfeld erkunden; Schüler Nadiyar Khudaïda erfährt von Maler Matthias Sander (links) Wissenswertes über Farben. Foto: Volker Zeiger

Einen Tag mitarbeiten

Schüler können Berufsfelder erkunden

Bielefeld (vz). Je einen Tag lang mindestens eins von drei Berufsfeldern erkunden: Das dürfen alle Achtklässler aus Bielefelder Schulen, um sich so besser auf die später folgenden Praktika vorzubereiten. Bielefelder Unternehmen und vor allem Handwerksbetriebe helfen dabei mit. Zurzeit beteiligen sich 50, aber es dürften mehr sein.

Darauf hat die Regionale Personalentwicklungsgesellschaft (REGE) als Koordinatorin gestern hingewiesen. Sie macht sich dafür stark, wie Regina Ester erklärte, den ab September dieses Jahres zu erwartenden 3000 Schülern eine ausreichend große Zahl von Betrieben anbieten zu können.

Bielefeld ist eine von sieben Referenzkommunen in Nordrhein-Westfalen, die im Zuge des von der Landesregierung ausgerufenen »Ausbildungskonsenses« mit dem Motto »Kein Abschluss ohne Anschluss« mitmachen. Es handelt sich um ein neues Übergangssystem von der Schule zum Beruf, das für Bildungseinrichtungen verbindlich ist und seit vorigem Schuljahr praktiziert wird.

Jeder Achtklässler wird an Tagen, die frei gewählt werden dürfen, drei verschiedene betriebliche Berufsfelder erkunden, lautet die Vorgabe. Konkret heißt das: Ein Schüler ist einen Arbeitstag lang in einem Betrieb. Erkundet werden

können nach und nach Metall-, Bau-, Medizin-, Verwaltungsberufe und kaufmännische Berufe. So sollen die Jugendlichen unter anderem ein realistisches Bild von der Tätigkeit bekommen, ihre eigenen Interessen entdecken und bewusster ein Betriebspraktikum auswählen können.

Einer, der das mit Erfolg tat, ist der 16-jährige Nadiyar Khudaïda, Schüler der Brodhagenschule. Er absolvierte beim Malermeisterbetrieb von Matthias Sander gleich drei Tage und sammelte, wie er sagte, wertvolle Eindrücke. Außerdem arbeitete er im Einzelhandel mit und schließlich in einem metallverarbeitenden Betrieb. Mit Sander-Beschäftigten war er auf mehreren Baustellen, arbeitete beim Renovieren mit. Letztendlich entschied Nadiyar: »Mir liegt der Metallbereich besser«.

Malermeister Matthias Sander – er beschäftigt neun Gesellen und einen Auszubildenden – wird die Berufsfeldererkundung auch weiterhin unterstützen, sagte der Inhaber. Immerhin bestehe dadurch für den Mittelstand auch die Chance, Fachkräftenachwuchs zu gewinnen. Die Regionale Personalentwicklungsgesellschaft unterstützt dies und gibt an Schulen, Schülern und Eltern Informationsmaterialien weiter.

Wer Berufsfeldererkundungen anbieten will, kann sich an die Kammer oder den Arbeitgeberverband wenden. Informationen gibt es auch bei Regina Ester von der REGE unter Telefon 0521/9 89 11 21 03.

Erste Bewertung und weitere Aufgaben der kommunalen Koordinierung

- Die, in der kommunalen Koordinierung eingeführten Instrumente sind gut entwickelt und werden zusammen mit den Schulen umgesetzt;
- Die Zusammenarbeit mit den Betrieben und den Schulen muss noch weiter intensiviert werden;
- Umbau APO BK (Allgemeine Prüfungsordnung für die Berufskollegs) – Abschlussorientierung;
- Vorbereitung aufs Studium muss stärker in den beruflichen Orientierungsprozess, über das Abitur hinaus, integriert werden (BFD, Auslandsjahr und die Entscheidung danach);
- Stärkere Einbindung von Unternehmen in den Berufsorientierungsprozess.



Regionale Personalentwicklungs-
gesellschaft mbH

Fazit

- Die Ausbildungsmarktsituation ist in diesem Jahr so problematisch wie lange nicht mehr;
- Die Einmündung in duale Ausbildung der begleiteten Schüler und Schülerinnen ist von 33% auf 29% zurück gegangen;
- Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist trotz der „besseren“ Bewerberpotentiale deutlich rückläufig;
- Die Abgänger des doppelten Abiturjahrgangs wirken sich nicht direkt auf den Bewerbermarkt aus.
 - Welche Nachwirkungen hat der doppelte Abiturjahrgang und seine Ausweichstrategien 2013 auf 2014?
 - Wie funktionieren die Berufswahlprozesse und Berufswahlentscheidungen nach dem Abitur?

Perspektiven

Wie lassen sich die Einmündungsquoten in duale Ausbildung in den nächsten Jahren deutlich verbessern?

- Weiterentwicklung von JiB und Job mit der Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie und eines konkreten Handlungsplans zusammen mit dem Jobcenter *Arbeitplus* und der Agentur für Arbeit Bielefeld:
 - Verbesserung des Studien- und Berufswahlprozesses;
 - Erhöhung der Attraktivität der Ausbildung;
 - Verstärkung der Elternarbeit im Berufsorientierungsprozess;
 - „Assistierte Ausbildung“ um den Verbleib in Ausbildung zu sichern;
 - Stärkere Unternehmensgewinnung für die duale Ausbildung zusammen mit den Kammern und Verbänden.

**Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit**

